

# Private sichern sich längerfristig historisch niedrige Kreditzinssätze

## Kredite, Einlagen und Zinssätze österreichischer Banken

Patrick Thienel<sup>1</sup>

*Der niedrige Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) sorgte in Österreich für historisch niedrige Kundenzinssätze. Kreditnehmende reagierten darauf, indem sie sich – insbesondere bei Wohnbaukrediten – langfristig günstige Konditionen bei niedrigen Fixzinssätzen sicherten. Trotz der niedrigen Sparzinssätze stieg das Einlagenvolumen auch im Jahr 2016. In noch größerem Umfang als bisher wurde dabei in täglich fällige Einlagen veranlagt, nicht zuletzt aufgrund sinkender Zinsen bei längerfristig gebundenen Einlagen.*

### 1 Stagnation bei Einlagen- und Kreditzinssätzen

Die EZB-Leitzinssatzsenkung vom 10. März 2016 auf 0,0% ließ die Geldmarktzinssätze und die Kundenzinssätze auf neue Tiefststände fallen. Der 3-Monats-Euribor – ein wichtiger Referenzzinssatz bei neu vergebenen Krediten – reduzierte sich von –0,13% im Dezember 2015 auf –0,32% im Dezember 2016. Das hatte entsprechende Auswirkungen auf die Kredit- und Einlagenzinssätze nichtfinanzieller Unternehmen und privater Haushalte (in Summe betrachtet), die neue historische Tiefststände erreichten. Die entsprechenden durchschnittlichen Zinssätze neu verbogener Kredite bzw. Einlagen waren im Dezember 2016 bei 1,79% bzw. 0,33%. Damit gab es im Vergleich zu den Werten des Vorjahrs nur geringfügige Rückgänge (um 11 bzw. 8 Basispunkte).

Betrachtet man die Entwicklung der Zinssätze nach volkswirtschaftlichen Sektoren im internationalen Vergleich, so zeigt sich, dass sich die Zinssätze in den verschiedenen Euroraumländern annäherten und die Zinsdifferenzen reduzierten. Damit einhergehend verloren österreichische private Haushalte und Unternehmen sukzessive ihren Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum.

Die Zinssätze für Kredite an private Haushalte gingen im Jahresvergleich in Österreich um 9 Basispunkte (BP) auf 2,24% zurück, während die Entwicklung im Euroraum-Durchschnitt mit –52 BP auf 2,33% deutlich dynamischer war. Der Zinsvorteil österreichischer privater Haushalte gegenüber dem Euroraum war somit kaum mehr gegeben und lag nur noch bei 9 BP.

Bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen hatte Österreich im Dezember 2016 keinen Zinsvorteil mehr; verantwortlich dafür waren vor allem Großkredite über 1 Mio EUR. Mit einem kapitalgewichteten Durchschnittzinssatz von 1,63% lag Österreich sogar geringfügig über dem Euroraum-Durchschnitt von 1,62%. Auch hier war im Euroraum eine stärkere Reduktion (–25 BP) als in Österreich (–14 BP) erkennbar, vor allem aufgrund stark rückläufiger Zinsniveaus in den Südländern.

### 2 Wohnbaukredite historisch günstig

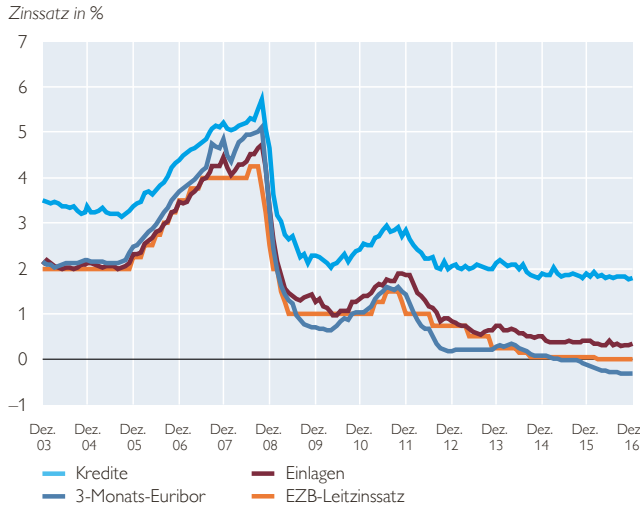
Bei neu vergebenen Konsumkrediten lag der kapitalgewichtete Durchschnittzinssatz in Österreich (4,89%) im Dezember 2016 weiterhin unter dem Euroraum-Durchschnitt (5,38%). Im Wohnbaubereich hingegen – hinsichtlich

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patrick.thienel@oenb.at

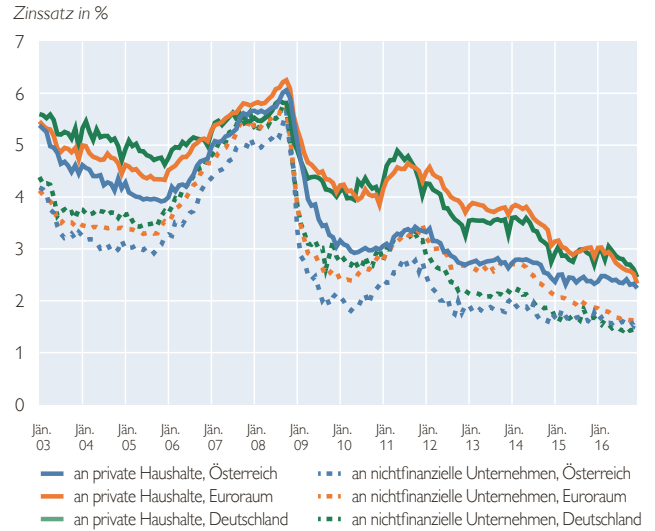
Grafik 1

**Zinssätze für das Einlagen- bzw. Kreditneugeschäft privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen**

**Zinssätze Kredite, Einlagen, Euribor, EZB**



**Zinssätze neu vergebener Kredite**



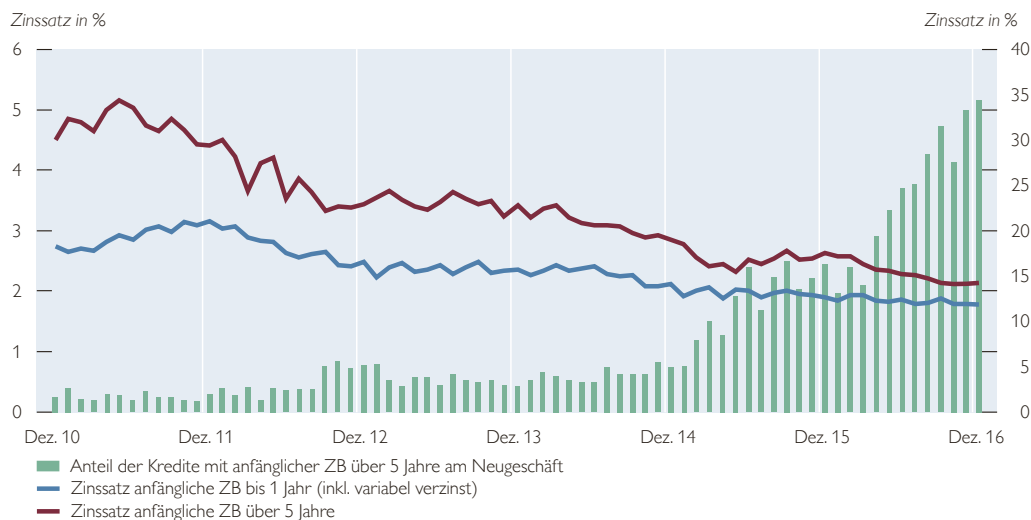
Quelle: OeNB, EZB.

Volumen der wichtigste Verwendungszweck privater Haushalte – verlor Österreich im Jahr 2016 seinen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum und lag mit einem Zinssatz von 1,86% (–15 BP) geringfügig über dem Vergleichswert des Euroraums (–50 BP auf

1,78%). Sowohl in Österreich als auch im Euroraum lagen die entsprechenden Zinssätze damit auf historisch niedrigem Niveau. Der geringere Rückgang beim Zinssatz neu vergebener Wohnbaukredite in Österreich war insbesondere auf eine Strukturveränderung im Neugeschäft

Grafik 2

**Neugeschäft Wohnbaukredite nach anfänglicher Zinsbindungsfrist in Österreich**



Quelle: OeNB.

(mehr fixzinsgebundene Kredite) zurückzuführen.

### 3 Trend zu Fixzinsbindung

Die Zinsdifferenz zwischen Krediten mit langfristig (über 5 Jahre) fixiertem Zinssatz und jenen mit anfänglicher Zinsbindung bis 1 Jahr (inklusive variabel verzinsten Kredite) hat sich in den letzten Jahren deutlich verringert. Im Dezember 2016 betrug der Zinssatz für neu vergebene Wohnbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung über 5 Jahre 2,14% und lag damit nur 37 BP über jenem mit anfänglicher Zinsbindung bis 1 Jahr (1,77%). Ende 2010 hatte die Zinsdifferenz noch 175 BP betragen.

Betrachtet man die Zusammensetzung der neu vergebenen Wohnbaukredite nach der anfänglichen Zinsbindungsfrist, so zeigt sich, dass sich in Österreich der Trend zu Kreditprodukten mit längeren Zinsbindungsfristen verfestigte. Der Anteil neu vergebener Wohnbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung über 5 Jahre stieg im Vergleich zu den Vorjahren (2015: 12%, 2014: 4%) deutlich an und erreichte im Dezember 2016 einen Wert von 35%. Neu vergebene Wohnbaukredite mit einer anfänglichen Zinsbindung bis 1 Jahr (inklusive variabel verzinsten Kredite) hatten im Dezember 2016 nur noch einen Anteil von 50% am gesamten Neugesäftsvolumen, der geringste Wert seit 2006. Österreich wies damit zwar weiterhin einen deutlichen Strukturunterschied zum Euroraum auf, wo zu einem überwiegenden Teil (79%) Kredite mit einer anfänglichen Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vergeben wurden, folgte aber dem langjährigen europäischen Trend. Hatten z. B. bei unserem deutschen Nachbarn im Jahr 2012 71% der vergebenen Wohnbaukredite eine anfängliche Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren, so lag

damals der entsprechende Wert in Österreich bei 5%. Vier Jahre später ist der Wert für Deutschland um 10 Prozentpunkte, jener für Österreich um 30 Prozentpunkte gestiegen.

Aufgrund des in der Vergangenheit sehr hohen Anteils an variabel verzinsten Krediten schlugen sich die rückläufigen Geldmarktzinssätze in Österreich schneller auf den Bestandszinssatz durch als im Euroraum. Im Dezember 2016 lag der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz, den österreichische Haushalte auf ihre aushaftende Kreditschuld bezahlten, bei 2,47%, der Euroraum-Durchschnitt bei 3,09%.

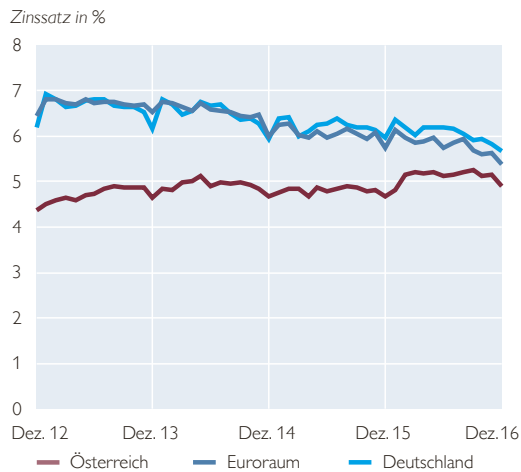
Die seit 2008 stark rückläufigen Bestandszinssätze reduzierten somit auch die von privaten Haushalten zu leistenden Zinszahlungen auf ihre Kreditschuld. Lag der Zinsaufwand privater Haushalte im 4. Quartal 2007 bei einem aushaftenden Gesamtvolumen von 121 Mrd EUR bei rund 1,7 Mrd EUR, so reduzierte er sich seither auf nur noch 0,9 Mrd EUR im 4. Quartal 2016. Dies ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil sich im selben Zeitraum das aushaftende Gesamtvolumen auf 153 Mrd EUR erhöhte. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 1,3 Mio verschuldeten Haushalten bedeutet das eine Reduktion der jährlichen Zinsbelastung pro verschuldetem Haushalt von rund 5.200 EUR im Jahr 2008 auf rund 2.800 EUR im Jahr 2016.

### 4 Wohnbaukredite treiben Kreditwachstum der Haushalte

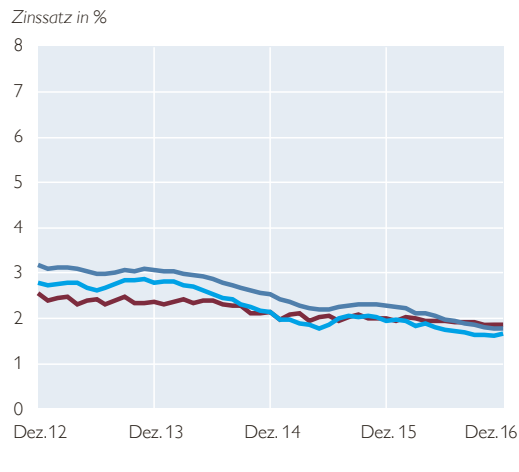
Das Jahreswachstum von Krediten an private Haushalte legte im Jahr 2016 in Österreich an Dynamik zu und wies im Dezember 3,2% auf. Damit lag das heimische Jahreswachstum 1,2 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Euroraums (2,0%), aber auch Deutschlands (2,8%).

## Zinssätze neu an private Haushalte vergebener Kredite

### Konsumkredite



### Wohnbaukredite



Die dynamische Entwicklung in Österreich war fast ausschließlich auf die Ausweitung bei Wohnbaukrediten zurückzuführen, die im Jahresvergleich um 4,8% stiegen. Bei Konsumkrediten war die Entwicklung hingegen rückläufig (-2,3%). Bei sonstigen Krediten – der Großteil des Volumens sind Kredite an selbstständig Erwerbstätige – war mit 1,7% ebenfalls ein positives Kreditwachstum zu verzeichnen. Im Euroraum-Durchschnitt entwickelten sich neben Wohnbaukrediten (2,7%) auch Konsumkredite (3,9%) deutlich positiv. Sonstige Kredite waren im Jahr 2016 hingegen rückläufig (-1,4%).

## 5 Steigende Einlagen der privaten Haushalte

Trotz historisch niedriger Zinssätze und somit geringerer Erträge stieg das Volumen der Einlagen privater Haushalte auch im Jahr 2016 (+4,4% bzw. +9,9 Mrd EUR). Für den starken Einlagenzuwachs verantwortlich waren fast ausschließlich täglich fällige Einlagen, die sich um 15,7 Mrd EUR (+14,5%) ausweiteten. Zusätzlich wurden noch kurzfristige Einlagen mit Bindungsfrist

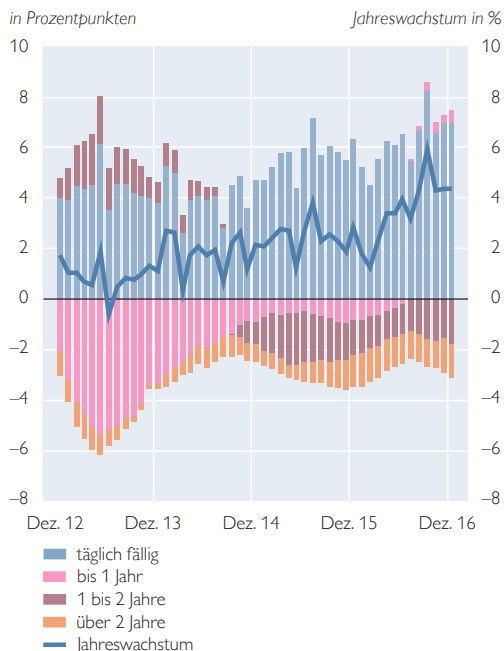
von einem Jahr im Ausmaß von +1,1 Mrd EUR bzw. 1,8% aufgebaut.

Aufgrund des weiter sinkenden Zinsvorteils für gebundene Einlagen reduzierten Private hingegen längerfristige Einlagen (Einlagen mit Bindungsfrist 1 bis 2 Jahre: -4,0 Mrd EUR bzw. -18,8%; Einlagen mit Bindungsfrist über 2 Jahre: -3,0 Mrd EUR bzw. -8,2%). Signifikante Investments in alternative Anlageprodukte gab es 2016 auch nicht. Einerseits kauften Private im Jahr 2016 Investmentfondsanteile im Ausmaß von 3,4 Mrd EUR, andererseits wurden Bank- bzw. Unternehmensanleihen im Ausmaß von 2,1 Mrd EUR abgebaut.

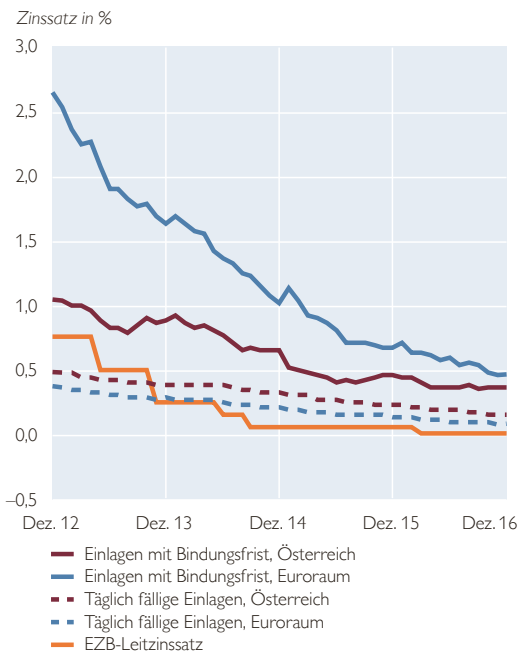
Der Zinssatz für Neueinlagen mit Bindungsfrist betrug im Dezember 2016 für private Haushalte durchschnittlich 0,36% und lag damit nur noch geringfügig unter dem Euroraum-Durchschnitt von 0,46%. Die über die letzten Jahre stark rückläufige Entwicklung der Einlagenzinssätze im Euroraum wurde von den südlichen Mitgliedsländern maßgeblich beeinflusst. Der Zinssatz für täglich fällige Einlagen lag in Österreich im Dezember 2016

## Einlagenwachstum bzw. Einlagenzinssätze privater Haushalte

### Beitrag der Laufzeiten zum Jahreswachstum



### Beitrag der Laufzeiten zum Jahreswachstum



Quelle: OeNB, EZB.

durchschnittlich bei 0,15% und damit deutlich unter der Inflationsrate.

## 6 Weiterhin Zinsvorteil für Klein- und Mittelbetriebe

Bei Krediten mit geringem Volumen (bis 1 Mio EUR), die in der Regel von kleinen und mittelgroßen Unternehmen in Anspruch genommen werden, kam es im Jahresvergleich zu einer rückläufigen Entwicklung der Zinssätze um 17 Basispunkte auf 1,85%. Somit weist Österreich in dieser Kategorie weiterhin einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum (2,23%) und auch Deutschland (2,40%) auf.

Bei neu vergebenen Großkrediten über 1 Mio EUR konnten österreichische Unternehmen hingegen keinen Zinsvorteil mehr lukrieren. Der entsprechende Durchschnittszinssatz lag in Österreich mit 1,60% sogar über dem Euroraum-Durchschnitt (1,41%). Dieser wurde

bei Großkrediten über 1 Mio EUR insbesondere von Deutschland (mit einem Anteil von 35% in dieser Kategorie) mit einem Zinssatz von 1,37% beeinflusst.

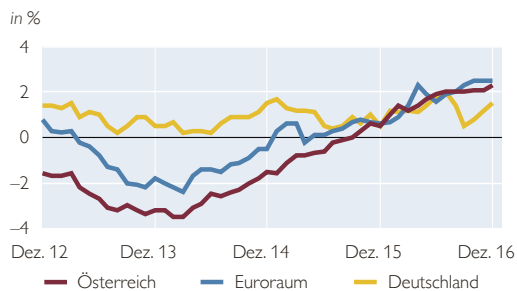
## 7 Weiterhin positives Kreditwachstum bei Unternehmen

Das Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen in Österreich lag mit 1,5% im Dezember 2016 noch unter dem Euroraum-Durchschnitt von 2,3%. Insbesondere kurzfristige Unternehmensfinanzierungen (Laufzeit bis 1 Jahr) dämpften das Kreditwachstum in Österreich und gingen um 6,4% zurück. Langfristige Unternehmenskredite hingegen beeinflussten das Kreditwachstum bei Unternehmen weiterhin positiv. So stiegen Kredite mit einer Ursprungslaufzeit von 1 bis 5 Jahren im Dezember 2016 um 5,3%, jene mit Ursprungslaufzeit von über 5 Jahren

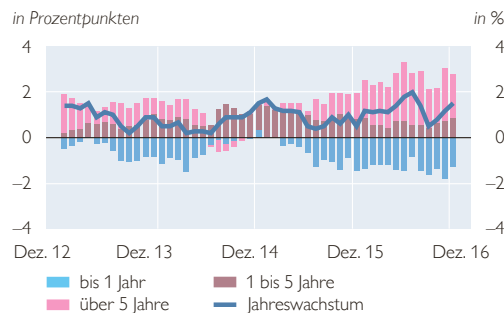
Grafik 5

## Jahreswachstum von Unternehmenskrediten

### Jahreswachstum



### Beitrag der Komponenten zum Kreditwachstum in Österreich



Quelle: OeNB, EZB.

um 2,9%. Insgesamt wiesen nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich ein aushaftendes Kreditvolumen bei inländischen Banken in Höhe von 137 Mrd EUR auf.

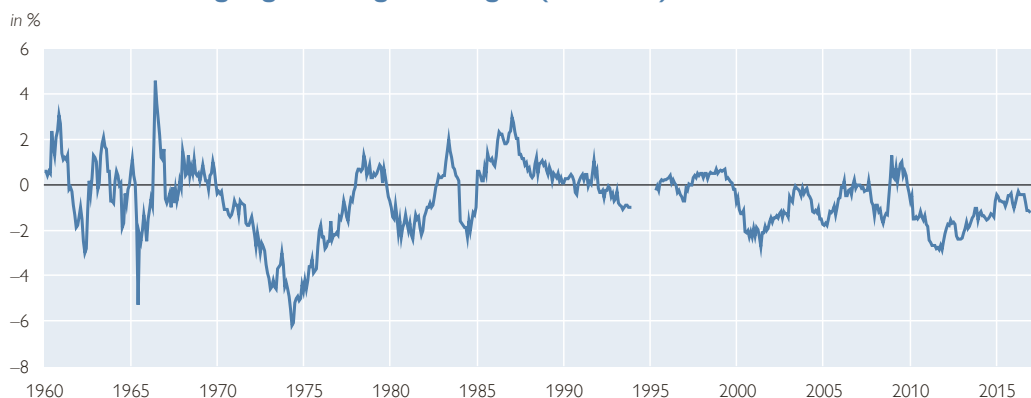
Ein Grund für die rückläufigen kurzfristigen Finanzierungen dürften die hohen Einlagenbestände österreichischer Unternehmen sein. Im Jahresvergleich stiegen sie um 11,9% bzw. 6,5 Mrd EUR und erreichten im Dezember 2016 erstmals die 60-Mrd-EUR-Marke. Zahlreiche österreichische Unternehmen waren demnach mit ausreichender Liquidität ausgestattet, was die Nachfrage nach Unternehmenskrediten dämpfte.

## 8 Negativer Realzinssatz kein neues Phänomen

Die zu Jahresende höhere Inflationsrate (Dezember 2016, VPI: 1,4%) führte zu einem spürbar negativen Realzinssatz. Dieses Phänomen war jedoch auch schon in der Vergangenheit über längere Zeiträume zu beobachten. Negative Nominalzinssätze auf Einlagen waren in Österreich auch bei Unternehmen 2016 im Aggregat nicht zu beobachten. In Deutschland und den Niederlanden wurden im Dezember 2016 bei täglich fälligen Unternehmenseinlagen hingegen schon negative Nominalzinssätze gemeldet (-0,0004% und -0,02%).

Grafik 6

## Reale Verzinsung täglich fälliger Einlagen (vor KEST)



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis Dezember 1993 Spareinlagen zum Eckzinssatz, ab April 1995 täglich fällige Spareinlagen, Jänner 1994 bis März 1995: keine Daten verfügbar. Die Zinssätze beziehen sich jeweils auf das Neugeschäft. Deflationiert mit dem Verbraucherpreisindex (VPI66), gesamt, 1966=100.